

A new adventure

Chaos

Von abgemeldet

Kapitel 10: Kapitel 10

Eine kurze Zusammenfassung für meine lieben Leser, weil ich mich schon so lang nicht mehr gemeldet habe (dickes Sorry):

Die Seishi kommen, nachdem sie Chichiri befreit haben zu Tai-Itsu, wo sie erst mal getrennt aufwachen. Tana hat Angst um die Seishi ist aber noch sehr geschwächt, und klappt fast zusammen, als sie sich aufmacht um mit Tai-Itsu zu sprechen. Dort war bereits Tasuki und erfährt alles über den Zustand der sieben Seishi.

Tana ist wahnsinnig geschwächt, da sie die Schmerzen eines jeden Seishi ertragen muss. Nuriko scheint gesund zu sein, genau wie Tasuki selber.

Doch wie genau geht es Chichiri, dem ein Stück seiner Seele fehlt? Und wie stark ist der Dämon der Hotohori ersetzt? Wo stecken Mitsukake und Chiriko?

All das muss Tana herausfinden. Und noch etwas macht ihr zu schaffen:

Wie soll sie sich gegenüber Nuriko verhalten? Und was würde Chichiri sagen wenn die beiden zusammenkämen?

Kapitel 11

„Wieso weinst du, Tana? Was ist so schlimm daran sich zu verlieben?“

Tana schloss die Augen aus denen immer noch Tränen quollen.

~Gut, San. Das Verlieben an sich ist sehr schön. Aber nicht wenn man so enttäuscht wird, wie ich schon einmal enttäuscht worden bin. Mein Freund Vlad war der liebste Mensch den ich kannte- bis ich herausfand, das er zu allem fähig ist. Er steckte in Drogengeschäften und allem möglichem. Ich wollte ihm helfen daraus zu kommen, ich habe ihm gesagt, dass es noch nicht zu spät ist, aber nach und nach stellte sich heraus.... es stellte sich heraus dass ich die einzige war die von allem nichts gewusst hat. Meine Freunde, oder die Personen die ich bis dahin so genannt hatte, setzten mich auf einmal alle unter Druck. Ich sollte ihn nicht verraten, ich würde ihn doch lieben. Das Argument, ich würde ihn grade deswegen, um ihm zu helfen zu verraten, brachte sie dazu, dass sie sogar drohten mich umzubringen. Daraufhin floh ich nach St. Petersburg, wo ich die Schule zuende machte und schließlich hier gelandet bin.~

San antwortete nicht. Erst nach kurzer Zeit sprach der Dämon leise: „Was dir widerfahren ist, ist mehr als schlimm. Aber du hast doch keine Angst, dass Nuriko in Dinge verwickelt ist, die anderen Schaden, oder die dir Schaden. Ich kenn ihn auch nur

so lang wie du, und er ist sehr nett. Und wenn du dich davor verschließt dich neu zu verlieben, dann wirst du die wahre Liebe nie erfahren!’

~Ich.... vielleicht hast du Recht. Ich werde Nuriko besser kennen lernen, und wenn ich mich wirklich in ihn verliebe werde ich das zulassen.~

Voller neuem Elan fühlte sich Tana gleich viel besser.

„TAI-ITSU!“ , brüllte sie laut. Erst mal durfte dieses dämliche Dämonenweib Jadiva Nuriko und die anderen nicht in die Hände bekommen, sonst brauchte sie sich über etwaige Gefühle sowieso keine Gedanken mehr machen.

Mit einem leisen Plopp erschien Tai-Itsu Sekunden später im Zimmer einer sehr sehr munteren Tana.

Ihre umrunzelten Augen weiteten sich überrascht als sie Tana so sah. „Sag, Kind, Nuriko erwähnte eben Dinge wie „zu schwach zum stehen“ und „musste sie zurücktragen“! So siehst du aber nicht aus. Du siehst eher kerngesund aus.“

„Tja, Wunderheilung nennt man so was. Anscheinend geht’s den anderen auch grade gut, oder ich merk grad einfach nix oder so, aber mir geht’s gut!“

Tai-Itsu lächelte. „Der Fluch der dich getroffen hat ist gebrochen oder geschwächt. Du musst einen sehr emotionalen Entschluss gefasst haben, der sich gegen die Dämonen richtet. So was kommt vor, damit haben sie garantiert nicht gerechnet. Wenn du noch dieses stärkende Kraut hier schluckst, erkläre ich dich wieder für voll einsatzbereit.“

Tana lächelte. Sie sprang aus dem Bett, griff nach dem grünen schleimigen Kraut das aus dem nichts erschien und rief: „Und wo ist mein Einsatz?“

Tai-Itsus lächeln verschwand. Und mit ihm auch Tanas. „Was ist los?“ fragte sie erschrocken.

„Folge mir. Ich erkläre dir alles unterwegs.“

So erfuhr die entsetzte Tana, wie es um Chichiri stand, und das sie allein ihn heilen konnte. Außerdem hörte sie von Tasukis und Nurikos Aufbruch nach Eiyou.

~So, Tana. Jetzt eins nach dem anderen. Erst Chichiri. Dann mit ihm nach Eiyou. Dann Hotohori retten. Und dann...~

„Was muss ich tun um Chichiri zu retten?“

Tai-Itsu runzelte ihre Stirn, was sie noch älter erschienen ließ als sie ohnehin schon aussah. „Es ist eine große Geisteskraft erforderlich. Deine Kräfte nützen dir nur was wenn du sie innerlich anwenden kannst. Das heißt, du wirst dich in eine Art Trance begeben, und dir in deinem Geist vorstellen, wie du den Stein zerbrichst und Chichiris Seele wieder zusammenfügst.“

„Dann lasst uns beginnen“, sagte Tana voller Zuversicht. Sie wusste zwar nicht, was sie erwartete, aber sie war so voller Enthusiasmus, dass ihr das gar nicht auffiel.

Nach Tai-Itsus Einweisung setzte sich Tana auf einen kleinen Teppich in Chichiris Zimmer. Sie schloss die Augen, den Stein mit Chichiris Seelenstück in beiden Händen.

Er fühlte sich glatt an, aber seltsamer Weise sehr warm.
„Konzentrier dich Tana! In Trance wirst du das Seelenstück sehen können.“

Langsam driftete Tana immer mehr ab. Ihr wurde warm, nicht heiß; es war sehr angenehm. Um sie herum wurde alles blau, wie schimmernder Nebel, und sie fühlte sich leicht, als könne sie schweben. Vor ihr fing etwas an in dem wabernden Nebel Gestalt anzunehmen. Es war weiß, aber so hell, das es alles andere überstrahlte. Auch der Stein schwebte auf einmal vor Tana in der Dunkelheit. Ohne Mühe ergriff sie ihn und zerbrach ihn in ihren Händen. Ein grauer, leicht pulsierender Fetzen... ja, es schien trotzdem auch Licht zu sein, viel ihr in die Hände. Langsam ging sie auf den weiß strahlenden Fleck zu, und öffnete ihre Hände. Der graue Fetzen fing an von innen zu leuchten, dehnte sich aus, und schwebte zu seinem Rest, der nun immer blasser wurde, bis er ganz verschwand. Zurück blieb nur der blaue Nebel. Und Tana fand es schön in dem blauen Nebel. Keine Sorgen. Keine Gefühle. Einfach nur diese Wärme, in ihr, auf ihrer Haut, in ihren Gedanken. Warum wieder aufwachen?!

Doch sie spürte, etwas in ihr regte sich, etwas sagte ihr, das sie sich aufmachen musste. Das es nicht zuende war. Das man sie brauchte. Doch wer brauchte sie schon? Niemand vermisste sie in ihrer Welt. In der Welt des Buches? Wen kannte sie dafür gut genug? Sie würde sein, wie dieser kleine graue Fetzen. Unscheinbar, und leblos. Auf einmal regte sich eine Stimme in ihr.

„Der kleine graue Fetzen, er war nicht leblos. Er wäre nur ohne den Rest gestorben. Tana, alle bauen auf dich. Alle brauchen dich. Du hast schon so viele Spuren hinterlassen, du musst zurück!“

Schwer erschöpft schlug Tana die Augen auf. „Was war los?“ fragte sie zögernd. Alles war verschwommen; und erst allmählich nahmen die Umrisse des Zimmers wieder an Gestalt zu. Tai-Itsu lächelte mütterlich. „Du hast es geschafft“ antwortete sie schlicht.

Erst später erfuhr Tana, warum sie so erschöpft war. Im Moment erregte etwas ganz anderes ihre Aufmerksamkeit. Chichiri wurde wach! Ehe er sich aufsetzen konnte umarmte ihn schon eine strahlende Tana. „Was...“ fragte er verwirrt, bis alle Erinnerungen zurückkehrten, mit einem Schlag. Und auch er begann zu lächeln. „Tana, wie hast du das gemacht? Ich habe nur gespürt, wie auf einmal alles wieder da war, mein Gefühl, meine Gedanken alles! Und Meinereiner weiß, das du es gewesen bist!“

Tana grinste. ~Wie konnte ich nur mit dem Gedanken spielen nicht zurückzukehren. Hier ist mein Platz!~
Dann erzählte sie von dem blauen Nebel.

Tai-Itsu runzelte die Stirn. „Seltsam“ meinte sie. „Du hast deine Kräfte überhaupt nicht gebraucht! Weißt du was das bedeutet?“ Tana blickte sie erwartungsvoll an. „Du hast eine so starke Seele, das sie alles andere in den Schatten stellt.“

~Starke Seele... Ich habe Chichiri gerettet. San, ist das nicht toll? Jetzt weiß ich das

alles gut wird...~

San gab ihr recht. Der Moment war durchaus sehr positiv.

Der Moment.